



Berichterstattung über das Thema der letzten Zusammenkunft:

Rainer Funk: «Authentisch leben»

Schluss des 5. Kapitels:

«Der Mensch verkauft nicht nur Waren, er verkauft sich selbst».

Stichwortartige Zusammenfassung aus unserer Diskussion.

In welcher Beziehung steht der gegenwärtige Mensch zu sich selbst?

Erich Fromm hat 1947 diese Beziehung als Marketing-Orientierung beschrieben. Der Mensch erlebt sich als ein «Ding», das auf dem Markt erfolgreich eingesetzt wird. Er erlebt sich nicht als tätiger Urheber, als Träger menschlicher Kräfte. Er ist diesen Kräften entfremdet. Sein Ziel ist, sich gewinnbringend auf dem Markt zu verkaufen. Sein Selbstgefühl beruht nicht auf seiner Tätigkeit als liebender und denkender Einzelmensch, sondern auf seiner gesellschaftlich-wirtschaftlichen Rolle. Er glaubt, sein Körper, sein Geist und seine Seele seien sein Kapital; seine Lebensaufgabe bestehe darin, einen Profit aus sich zu ziehen. Menschliche Eigenschaften wie Freundlichkeit, Höflichkeit und Güte werden zu Gebrauchswaren, zu Aktivposten des «Persönlichkeitspakets», die zu einem höheren Preis auf dem Personalmarkt verhelfen.

Wer sich nicht gewinnbringend verkaufen kann, hat das Gefühl, ein Versager zu sein.

Erich Fromm hat im Laufe seines Lebens eine ganze Reihe von entfremdenden Charakter-Orientierungen beschrieben: vom autoritären Charakter über den Marketing-Charakter, den Gruppen-Narzissmus bis hin zum nekrophilen Gesellschafts-Charakter.

2005 hat Rainer Funk im Buch «Ich und Wir» die Psyche des postmodernen Menschen analysiert. Wir verlassen nun für einen Moment das Buch «Authentisch leben» und befassen uns mit der Entfremdung des ich-orientierten postmodernen Menschen. Rainer Funk hat in seinen fundierten und glänzend vorgetragenen Äusserungen am 1. Juli 2007 in Trier über «Entfremdung heute» Aussagen gemacht, die auch Laien den Einstieg in das komplexe Thema verständlich(er) machen.

Entfremdung.

Der Begriff «Entfremdung» enthält die Vorstellung einer negativen Entwicklung. Dieser Vorstellung gemäss entwickelt der Mensch seine Kräfte weg von einer Wesenhaftigkeit und einem Urzustand und wird diesem Eigentlichen und Ursprünglichen gegenüber fremd. Was ist dieses Eigentliche und

Ursprüngliche? Im 2. Kapitel haben wir auf den Menschen als Widerspruchswesen hingewiesen. Erich Fromm hat mit dem Nachweis unverzichtbarer seelischer Bedürfnisse: Bezogenheit, Transzendenz, Verwurzelung, Identität und Religiosität deutlich gemacht, dass der Mensch immer wieder mit der Frage konfrontiert wird: wie befriedige ich diese Bedürfnisse? Habe ich die Freiheit, eine vernünftige Lösung zu wählen, die menschliche Vitalität, Stärke, Freude und Mut fördert? Oder unterliegt meine Vernunft der Versuchung irrationaler Leidenschaften, die mich zu einer Lösung zwingen, welche nicht im Interesse meines seelischen Wachstums und meiner menschlichen Entwicklung steht?

Was sind **menschliche Kräfte**? Fromm hat diese Kräfte als «produktive Orientierung» oder «Orientierung am Sein» bezeichnet. Er knüpft bei dieser Definition an Marx an, für den der Mensch ein Bedürfnis hat, «seine Fähigkeiten, sich auf die Welt zu beziehen, auszudrücken». Es gilt also: «weil ich Augen habe, habe ich das Bedürfnis zu sehen. Weil ich ein Mensch bin, brauche ich den Menschen und die Welt». Für Marx ist sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen, denken, anschauen, empfinden, wollen, tätig sein, lieben ... die Betätigung der menschlichen Wirklichkeit.

Die menschlichen geistigen, intellektuellen und emotionalen Kräfte können nur durch Betätigung zu Fähigkeiten und Fertigkeiten werden. Wer sein Vermögen als Mensch übt und also zu lieben versucht, einem anderen tatsächlich vertraut, Zärtlichkeit praktiziert, seine Merkfähigkeit trainiert, noch tatsächlich phantasieren kann usw., dem sind diese menschlichen Fähigkeiten auch zu eigen. Sie können ihm von niemandem genommen werden, ausser von ihm selber – wenn er aufhört, sie zu praktizieren. Er bringt dadurch sein Bedürfnis zu ihrer Betätigung zum Schweigen und verliert dann auch zunehmend die Fähigkeit, aus eigenen menschlichen Kräften zu leben.

Geht es um unsere geistigen, intellektuellen und emotionalen Kräfte, dann bedürfen sie einer besonderen Förderung und Spiegelung durch die Umwelt, auf die wir bezogen sind. Spiegelung bedeutet ein Wechselspiel von Geben und Nehmen, damit unsere «emotionalen Konten immer wieder ausgeglichen werden» (Hans Jellouschek im Beitrag «Die Kunst des Liebens aus der Sicht eines Paartherapeuten»).

Wird das mit dem Menschsein ge-

ebene Vermögen in einer Gesellschaft nicht mehr praktiziert, dann kann sich in dieser Gesellschaft Wachstum und Entwicklung der Menschlichkeit auch nicht mehr «spiegeln»; es kommt zu einer Abhängigkeit von ich-fremden Grössen, die an die Stelle des eigenen Vermögens treten.

Der ich-orientierte Gesellschaftscharakter.

Immer mehr Menschen haben das Bedürfnis und eine Lust, frei von allen Vor- und Massgaben, Bindungen, Bevormundungen und allem Angewiesensein über ihr eigenes Leben und die sie umgebende Wirklichkeit selbstbestimmt verfügen zu können. Ihr Credo lautet: alles ist beliebig.

Diese Lust an einer ich-orientierten Inszenierung von Leben und Wirklichkeit beobachtet Rainer Funk in zwei Versionen: einer aktiven und einer passiven. Der aktive ich-orientierte Inszenierer will selbst Lebensstile und Erlebniswelten neu schaffen und anbieten, der passive will an inszeniertem Leben selbstbestimmt Anteil haben. Der passive Ich-orientierte wählt die Lebenswelt, den Lifestyle und die Events, die zu ihm passen. Es entsteht eine neue Art von Sozialität und Gemeinsinn, die sich in einem neuen «Wir-Gefühl» niederschlägt. Ich-Orientierte wollen verbunden sein – aber um Himmels willen: ja nicht gebunden!

Der Abend war wiederum zu kurz:

Dass «gemachtes Vermögen» bei Rainer Funk nichts mit unserem Bankkonto zu tun hat, haben wir noch kurz besprochen. Dass erfolgreiche Wirtschaftsunternehmen Wirklichkeit produzieren in Form von Erlebniswirklichkeiten, Gefühlswirklichkeiten, Erlebnissen, Lebenswelten und Lifestyles konnten wir nicht mehr diskutieren. «Nichts mehr hat Bestand, gibt verlässliche Orientierung und Halt». Rainer Funk hat uns eine Kopie seines Vortrags überlassen. In der kommenden Adventszeit haben wir Gelegenheit, sein Manuskript nochmals zu studieren.

Unsere Zusammenkünfte finden vorläufig nur noch im kleinen Rahmen statt. Wir werden im Januar 2008 Kapitel 6 «Der heutige Mensch ist von einer tiefen Ohnmacht erfüllt» diskutieren und Ihnen eine Zusammenfassung zukommen lassen. Wenn Sie an der Zusammenkunft teilnehmen möchten, erfragen Sie bitte den genauen Termin: Oskar Jäggi-Zimmermann
Brandenbergstr. 9, CH-8304 Wallisellen
Telefon 044 / 883 16 13
E-Mail ojrzj@wvw.ch

Diskussionsbeiträge sind willkommen!